



XXI.

Schwelgende Ergebung.

Mutter Sara wohlbekannt
 hinterm Wald, im kleinen Städtchen,
 führte, an dem Gängelband
 frommer Lehre, liebe Mädchen

zu der der Tugend ersten Keim:
 denn der Weisheit Honigseim
 floß aus dem entzahnten Munde,
 und sie stund in guter Kunde.

Troß des Nachbar Küsters Reid,
 blühte, wie ein Rosengarten,
 ihre Schule, weit und breit
 kundbar und berühmt; die zarten
 Pflanzen lohten Müß und Schweiß,
 mit verdientem Lob und Preis,
 und das schmeichelte der Alten
 mehr, als ihrer Stirn die Falten.

Schön und lieblich anzuschau
 war der Fleiß der kleinen Heerde.
 Lieb und Achtung, und Vertraun
 sprach aus freundlicher Geheerde,
 wenn die unschuldsvolle Schaar
 rings um sie versamlet war,
 durch der guten Mutter Lehren,
 ihre Lernbegier zu nähren.

Einsmahls kam in aller Früh,
 mit verhülltem Angesichte,

eine Dirn, als käme sie
zum gewohnten Unterrichte,
trat herein und neigte sich
fittsam und gar züchtiglich:
Mutter sieh, ich komm so ferne,
daß ich von dir Weisheit lerne.

„Kleine Schleyerträgerinn,
„sag mir an, woher des Landes?
Mutter, wirst schon, wer ich bin,
bald erfahren, und weiß Standes.
„Sag mir an du fremder Gast,
„was du all gelernet hast?
Will dir, ohne viel zu fragen,
kurz Bescheid und Antwort sagen.

Hab gelernt ein Sprüchlein klein,
weiß nicht, ob es thut behagen.
„Ey, du feines Döchterlein,
„sag es ohne Furcht und Zagen,
Mutter, daß du sterblich bist,
sag ich dir zu dieser Frist,
und nun, laut dem alten Bunde,
mit mir wandern mußt zur Stunde.

Was geschah? — Ach! Wie mir graut,
wenn ich an den Anblick denke!
Schauer hebt durch Haar und Haut:
Fluß dehnt Glieder und Gelenke
Schleyerdorn, und wächst heran,
wächst zum dürrn Knochenmann,
und weist, o der Schreckensscene!
eine Reihe morscher Zähne.

Mit entgürtetem Gewand,
das jetzt kaum die Hüften decket,
heut der Tod ihr dar die Hand,
zur Geleitschaft ausgestreckt.
Welche bange Litaney,
von erhobnem Klageschrey,
tönte kreischend auf gen Himmel,
aus dem lauten Schulgetümmel!

Als war Feuer in dem Schlot,
als hielt Ruprecht sie an Haaren,
wie die Freunde in der Noth,
flohn davon die hangen Schaaren;
oder suchten, mit Tumult,
Zuflucht hinter Bank und Pult,

spielten, bleich und starr vor Schrecken,
mit der Beingestalt Verstecken.

Magdalis, voll Gram und Harm,
drängt sich zu der lieben Alten,
meint, mit schwachem Kinderarm,
ihre Hinfahrt aufzuhalten;
klammert sich ihr um den Leib:
Mutter, liebe Mutter, bleib!
laß dich nicht den Dürbhein narren,
will dich in den Keller sperren.

Ach, schon hatte Todesduft
Geist und Sinnen ganz umgeben!
Angeweht von Grabesluft,
schwand der Alten jähes Leben,
sank ermattet Haupt und Kinn
in den kalten Busen hin.
Drauf schrieb an des Grabmahls Pforte,
Nachbar Reidhard diese Worte:

Mutter Sara, wohl bekannt
hinterm Wald, im kleinen Städtchen,
ruhet hier im kühlen Sand,
ließ viel Spargut in dem Lädchen,

ihrer Stupschaft wohlgemuth;
 lebte bieder, fromm und gut;
 wird gepriesen von den Erben:
 wer gelobt will seyn, muß sterben.